

EDERBERGLANDHALLE UMBENANNT Neuer Name: Philipp-Soldan-Forum

„Der Name ist eng mit der Stadt verknüpft“

Frankenberg – Neues Aussehen, neuer Name: Die Ederberglandhalle in Frankenberg heißt in Zukunft Philipp-Soldan-Forum. Das hat die Stadtverordnetenversammlung mit großer Mehrheit in ihrer Sitzung am Donnerstagabend im DGH in Haubern beschlossen. 23 Abgeordnete stimmten für den neuen Namen, der an den Frankenger Renaissance-Künstler erinnert (siehe „Zur Person“ unten).

„Wir finden die Namensänderung sinnvoll. Wir haben jetzt eine ganz andere, moderne Halle, die muss auch anders vermarktet werden“, argumentierte Christine Müller (Grüne). Die neue Halle habe nun nicht mehr den „kalten Charme“ der Ederberglandhalle, merkte Müller an, auch die Frankenger Kulturschaffenden hätten sich für diesen Namen ausgesprochen.

„Die Ederberglandhalle ist keine Halle des Ederberglands. Jetzt ist diese Halle eine ganz andere geworden – es ist die Halle der Philipp-Soldan-Stadt“, sagte Erhard Wagner (SPD). Die Ederberglandhalle in Philipp-Soldan-Forum umzubenennen, sei „ein guter Weg“, meinte er. Den Ausführungen von



Manfred Hacker
Stadtverordneter der Freien Wähler Frankenberg

Müller und Wagner schloss sich Jannik Schwebel-Schmitt (CDU) an. Er bedauerte allerdings den vorhergehenden Prozess für die Abstimmung: „Wir haben keine Transparenz, wir haben keine offene Kommunikation und wir haben keinen ehrlichen Austausch darüber.“ Seine Fraktion habe sich inzwischen aber damit angefreundet, der Halle nicht nur einen „neuen Look“, sondern auch einen neuen Namen zu geben.



Noch Baustelle: Die Ederberglandhalle in Frankenberg wird seit November 2020 saniert, modernisiert und umgebaut. Sie soll am 8. März unter dem neuen Namen Philipp-Soldan-Forum wiedereröffnet werden. FOTO: GERHARD MEISER

Auch der Name des Ederberglandbades müsse nun überdacht werden, regte Schwebel-Schmitt an. „Neue Halle, neues Bad. Hier gibt es marketingtechnisch neues Potenzial“, sagte er.

Unmut gab es von Manfred Hacker (Freie Wähler): „Wieso wurde nicht wie beim Bau 1987 die Bevölkerung mit ins Boot geholt?“, kritisierte Hacker. Damals waren die Bürger in die Namensfindung der Halle eingebunden gewesen (siehe Artikel unten). „Die Ederberglandhalle ist seit ihrer Einweihung 1989 das kulturelle Zentrum unserer Stadt und über unsere Grenzen hinaus bekannt“, sagte Hacker.

Ein Beschlussvorschlag der Freien Wähler, einen öffentlichen Namensprozess stattfinden zu lassen, wurde mehrheitlich abgelehnt. Stattdessen folgten die Abgeordneten dem Antrag aus dem Ausschuss für Soziales, Jugend, Kultur und Ehrenamt, die Ederberglandhalle in Philipp-Soldan-Forum umzubenennen. mjx

ARCHIVFOTO: NH

Heß: An Markenstrategie gearbeitet

Die Sanierung der Halle ist fast abgeschlossen – nach gut zwei Jahren Umbau soll die Halle am 8. März wieder eröffnet werden. Die Kosten liegen bei rund 10,5 Millionen Euro. Durch die Sanierung hat sich das Gesicht des Gebäudes komplett verändert. Eingebaute Dachfenster lassen mehr Tageslicht hinein, Beleuchtung, Akustik und Technik wurden erneuert. „Wir haben die Halle einmal auf den Kopf gestellt, damit sie den Anforderungen von heute entspricht“, so Bürgermeister Rüdiger Heß.

Mit der energetischen Sanierung wurde das Dach neu gedeckt, mit neuen Fenstern ist das über Jahre hinweg prägende Grün verschwunden. „Das Gebäude ist schon jetzt nicht mehr dasselbe, zur Wiedereröffnung bekommt es deshalb auch einen neuen Namen“, erklärte Heß. Dabei sei eine Namensänderung zunächst gar nicht geplant gewesen. Für eine professionel-

le Vermarktung auch über die Stadtgrenzen hinaus habe die Stadt gemeinsam mit einer Agentur an einer Markenstrategie gearbeitet. „Ziel war eine strategische Positionierung, ein Image, das dem neu entstandenen Gebäude entspricht“, so Heß.

Erst Workshops mit Experten des Offenbacher Büros Schramm habe die Diskrepanz enthüllt zwischen dem neuen Gebäude und dem ursprünglichen Erscheinungsbild. „Erst im Zuge der Markenpositionierung wurde uns klar, dass wir auch über den Namen sprechen müssen“, berichtete der Bürgermeister. „Viele Vorschläge lagen dann auf dem Tisch.“ Gemeinsam mit Politik und Kulturvertretern habe man intensiv darüber diskutiert. „Herausgekommen ist Philipp-Soldan-Forum.“

„Der Name wird dem Ort gerecht, ist eng mit der Stadt verknüpft und repräsentiert auch Kunst und Kultur“, ist

Heß überzeugt. „Wir wollen, dass das Philipp-Soldan-Forum ein attraktiver Ort für Veranstaltungen aller Art wird. Alle relevanten Zielgruppen sollen angesprochen werden.“ Der Name Philipp Soldan stehe für einen anerkannten und richtungweisenden Künstler seiner Zeit, der innovativ und vielseitig gewesen sei.

„Bei genauer Betrachtung war die Ederberglandhalle nie eine Halle – mit dem variablen Raumkonzept und der spannenden Architektur war sie immer schon mehr“, heißt es in der Beschlussvorlage der Verwaltung zur Umbenennung. Der Begriff „Forum“ stelle zudem die Begegnung zwischen Menschen in den Fokus und habe damit auch eine soziale Dimension. „Ich bin sicher, dass das Philipp-Soldan-Forum gut bei den Menschen in Frankenberg und darüber hinaus angenommen wird“, sagte Bürgermeister Heß. mjx

KOMMENTAR



Philipp-Soldan-Forum Name muss sich noch etablieren

VON JÖRG PAULUS

Die Ederberglandhalle heißt nun also künftig Philipp-Soldan-Forum. Daran muss man sich in Frankenberg erst noch gewöhnen.

Auf der einen Seite kann man die Gründe der Stadt für die Umbenennung nachvollziehen: Die modernisierte Halle soll nicht mehr nach Provinz (Ederbergland) klingen und nicht mehr bloß nach Halle. Forum klingt nach mehr – moderner und größer. Philipp-Soldan-Forum klingt aber für mich eher, als würden sich Historiker bei einer Tagung mit Philipp Soldan und seinen Offenplattbeschäftigten.

Ja, Frankenberg heißt seit 2018 offiziell Philipp-Soldan-Stadt. Ich glaube aber nicht, dass sich der Name mittlerweile außerhalb eines Kreises von Geschichts- und Kulturinteressierten derart etabliert hat, um daraus zwangsläufig den Namen Philipp-Soldan-Forum für die Stadthalle abzuleiten. Oder haben Sie, sofern Sie aus Frankenberg kommen, sich schon mal bei Auswärtigen damit vorgestellt, dass Sie aus der Philipp-Soldan-Stadt kommen?

Ich würde nicht so weit gehen, dass der Name Philipp-Soldan-Forum abgehoben ist, aber die Verbindung zu den Menschen vor Ort, die bisher selbstverständlich in die Ederberglandhalle gegangen sind, geht durch die Umbenennung ein Stück weit verloren. Ich lasse mich aber gerne eines Besseren belehren.

In jedem Fall wünsche ich der Ederberglandhalle – Pardon, dem Philipp-Soldan-Forum – dass dort wieder neues Leben einzieht und sich dort viele Menschen zum Feiern, Diskutieren und für Veranstaltungen treffen.

jpa@hna.de

ZUR PERSON

Philipp Soldan wurde im Jahr 1500 in Frankenberg geboren. Sein Tod wird um das Jahr 1569 datiert. Er war Steinmetz, Holzschnitzer, Formschneider für Eisengussplatten, Baumeister und Maler. Die Huckepackfiguren am Frankenger Fachwerk-Rathaus, 30 geschnitzte Balkenköpfe im Museum im Kloster, viele in Eisen gegossene biblische Szenen auf Eisenöfen zeugen deutschlandweit in Museen und Schlössern vom Werk des großen Sohns der Stadt Frankenberg. jun

UMFRAGE

Wie finden Sie den Namen Philipp-Soldan-Forum?

Philipp-Soldan-Forum statt Ederberglandhalle: Wie finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, den neuen Namen der Frankenger Stadthalle? Finden Sie Philipp-Soldan-Forum angemessen für die modernisierte Halle? Oder wären Sie lieber bei Ederberglandhalle geblieben? Oder hätten Sie einen ganz anderen Namen gewählt? Schreiben Sie uns Ihre Meinung dazu per E-Mail an frankenberg@hna.de

Philipp-Soldan-Haus war schon 1987 im Gespräch

Vorschlag von SPD-Stadtverordneter Helga Klein – Ursprung HNA-Leserwettbewerb „Ein Name für das Bürgerhaus“

VON KLAUS JUNGHEIM

Unter Umständen hätte die ursprünglich zunächst „Bürgerhaus“ bezeichnete Ederberglandhalle schon viel früher in ihrem Namen an Philipp Soldan erinnert – den berühmten, im Jahr 1500 in Frankenberg geborenen Renaissance-Künstler. Und zwar seit Anfang Oktober 1987.

Seinerzeit war in der Frankenger Stadtverordnetenversammlung ein entsprechender Vorstoß gemacht worden: Die mittlerweile verstorbene SPD-Stadtverordnete Helga Klein (1942-2017) brachte damals den Vor-

schlag ein, „das öffentliche Gebäude nach dem berühmten Sohn der Heimat, Philipp Soldan“, zu benennen. Dem ebenfalls herausragenden Stadt- und Landes-Chronisten Wigand Gerstenberg habe man ja bereits einen Schulnamen in Frankenberg gewidmet, erinnerte sie.

Helga Klein erschien „in Würdigung eines großen Künstlers der Stadt in der Renaissance“ der Name „Philipp-Soldan-Haus“ eher geeignet als der später beschlossene Name „Ederberglandhalle“. Der Name Philipp Soldan sei weithin bekannt, im Foyer könne man auf bedeutenden

Arbeiten des Künstlers im Kreisheimatmuseum, in der Liebfrauenkirche und am Rathaus hinweisen, so Klein.

Unterstützung fand der Vorschlag „Philipp Soldan“ damals auch durch Stadtarchivar Heinz Brandt vom Frankenger Geschichtsverein und durch Helga Hohn, die für den Kulturring sprach. Aber die Frankenger Stadtverordneten akzeptierten schließlich mit Mehrheit den beim HNA-Leserwettbewerb „Ein Name für das Bürgerhaus“ gefundenen Namen „Ederberglandhalle“.

Rund acht Millionen Mark hatte das anfangs schlicht

„Bürgerhaus“ bezeichnete Gebäude gekostet. Mehr als anderthalb Jahre dauerten die Arbeiten am Teichgelände. Feierliche Einweihung war am 4. Januar 1989.

Der Leserwettbewerb übrigens hatte zuvor in zwei Runden stattgefunden. Bei der ersten Runde im August 1987 machten HNA-Leser 350 Namens-Vorschläge für die neue Halle. Darunter waren einige skurrile. Die Vorschläge reichten beispielsweise von Iller-Schlösschen über Nemphe-Halle, Teichpalast oder Vulkania, Frankicianum bis hin zu Frankenger Kongreß-Centrum.

HNA-Redaktion, Stadtverwaltung und Magistrat suchten für die zweite Runde aus den vorliegenden Vorschlägen die schönsten und meistgenannten Namens-Ideen der Leser aus. Mehr als doppelt so viel Leser wie im ersten Durchgang, 772, nahmen an der unmittelbar folgenden Fortsetzung teil. Ederberglandhalle setzte sich mit 383 Stimmen deutlich durch. Auf Platz zwei kam Illerhalle (156). Dritter wurde – siehe da – der Leser-Vorschlag Philipp-Soldan-Halle (42). Es folgten Bürgerhaus (40), Stadthalle (40), Halle am Teich (36) und Frankengerhalle (25).



Helga Klein: Die SPD-Stadtverordnete warb 1987 für den Namen „Philipp-Soldan-Haus“. ARCHIVFOTO: KLAUS JUNGHEIM

ANZEIGE

Seit 1961
LEIHHHAUS KASSEL
Leihhaus Kassel
Rudolf GmbH
Werner-Hilpert-Str. 5 • 34117 Kassel
Telefon 0561 - 18734
www.leihhaus-kassel.de